

Brief von Abdolfattah Soltani an das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg

Mai 2020

Corona hat vielen die Möglichkeiten wie zusammen zu sein, sich zusammen zu freuen und zu feiern etc. beraubt!

Wir haben aber gleichzeitig vieles von der Corona Situation gelernt. Wir haben erfahren, dass wir uns aus der Ferne lieben können. Wir denken oft an die vielen Gefangenen, die seit Jahren in ihren Zellen eine bittere Einsamkeit erleben, aber sie vergessen ihre Freunde nicht. Corona hat uns gelehrt mit Abstand mehr auf einander aufzupassen.

Dieser soziale Abstand distanziert nicht unsere Herzen voneinander. In der Coronazeit versuche ich meine Rechtsberatung über virtuelle Wege und Internet oder Telefon kostenlos an Menschen weiterzugeben. Gelegentlich finden die Beratungen zwangsläufig in meinem Büro statt. In diesen Fällen halten wir uns an alle hygienischen Regeln.

Einige Stunden am Tag beschäftige ich mich mit Sport und Lesen und denke viel nach, wie man in der schwierigen Zeit Menschen helfen kann, um diese schwierige Zeit zu überstehen. Manchmal finden wir Wege, um Schmerzen und Leid von einigen wenigen Menschen zu mildern. Es reicht natürlich nicht, aber trotzdem können diese kleine Schritte uns beruhigen.

Wir wissen, dass wir einander jeden Moment brauchen. Keiner von uns macht da eine Ausnahme. Unsere Schicksale sind miteinander verwoben. Alle Menschen auf Erden sind kollektive Wesen und wenn sie nicht aneinander denken, können sie sich sicherlich nicht glücklich fühlen.

Wir sollen uns mit Liebe und Hoffnung auf die Nach-Coronazeit vorbereiten. Wir sollen eine bessere Zukunft haben. Die bessere Zukunft schafft man, wenn man weiß, zusammen ist man stärker.

Durch Zusammendenken und Zusammenarbeiten sind die Menschen auf der Erdkugel vereint und können eine bessere Zukunft schaffen.

Eine Zukunft mit mehr Freude, Erfolg, Wohlstand und mehr Gerechtigkeit für alle!